



erzählt.“ „Und was hat er jetzt vor? Hat er was gesagt?“ verhörte sie den Schwarzhaarigen weiter.

„Nein hat er nicht. Ich bin aber immer noch der Meinung, dass die zwei das selbst hinkommen müssen.“ antwortete der Schwarzhaarige, stupste liebevoll mit seinen Fingern gegen ihre Stirn.

Sie rieb sich die Stelle. „Aber Naruto hat uns ja auch ein bisschen geholfen.“ argumentierte Sakura. „Findest du nicht, dass wir ihn was schulden? Ich will doch nur, dass die Beiden auch glücklich werden.“ erwartungsvoll sah sie ihn an.

„Ich glaube Naruto ist sich noch nicht ganz sicher, wie er fühlen soll. Lass den Dobe Zeit.“ vermutete und riet der Schwarzhaarige. Sie seufzte trübsinnig. „Okay, vielleicht hast du Recht.“

Vorerst würde sie das Thema sein lassen aber aufgeben wollte sie noch lange nicht. Sie würde bestimmt wieder darauf zurückkommen. Auf einmal fiel ihr etwas ein.

„Anderes Thema. Obito rief mich gestern an. Das Gericht hat endlich die Strafe für Karin, Kin und Tayuya beschlossen.“ erzählte das Mädchen. „Lebenslang?“ fragte Sasuke hoffnungsvoll.

„Nein, sie sind für eineinhalb Jahre auf Bewährung und müssen 200 Stunden Sozialdienst leisten.“ „Das ist zu milde.“ murmelte der Schwarzhaarige. „Das Beste kommt aber erst.“ lächelte die rosa Haarige.

„Die Eltern von den Biestern haben beschlossen, sie auf ein Internat für schwer erziehbare Mädchen nach Kirigakure zu schicken.“ Sasuke warf seine Arme freudig in die Luft. „Endlich Ruhe vor der rothaarigen Schlange.“ meinte er vergnügt.

Zu Hause bei den Uchihas, machte das Paar zusammen Hausaufgaben und lernte für die nächsten Prüfungen auf dem Bett des Jungen. „Wie wäre es, wenn wir zusammen mit Naruto und Hinata auf ein Doppeldate gehen würden?“ hatte Sakura plötzlich die Idee.

„Meinst du nicht, dass sie bei ihren ersten Date alleine sein sollten?“ hinterfragte Sasuke ihren Einfall. „Sie müssen ja nicht wissen, dass es sich um ein Date handelt. Wenn sie sich gut verstehen, könnten wir uns ja aus dem Staub machen?“

Seine Freundin war manchmal ein ganz schönes Schlitzohr. „Na schön... versuchen wir deinen Plan.“ gab er auf. „Toll. Dann fragen wir sie morgen gleich ganz ungezwungen ob sie am Freitag was unternehmen möchten.“

Sakura wurde von ihm auf den Rücken gedrückt, er hielt beide Hände über ihren Kopf fest und beugte sich über sie, kam ihren Gesicht immer näher. „Genug von dem Dobe. Jetzt frage ich dich ganz ungezwungen ob du mich küssen willst?“

Sakura grinste ihn an und sagte spielend. „Das muss ich mir sehr gut überlegen und die Fakten miteinander vergleichen, die Statistiken genau betrachten, das kann eine







ihren gewölbten Bauch.

„Mittlerweile versteht endlich auch Yui, dass sie ein Geschwisterchen bekommt und Rin keine Babys verschlingt.“ lachte Obito laut. Auch Sakura musste lachen. Nach einem kurzen Gespräch verabschiedeten sie sich die Teenager von dem Ehepaar.

„Kommst du mit zu mir? Tsunade ist heute nicht da.“ fragte sie Sasuke am Heimweg in seinem Wagen. „Wenn du das möchtest.“ antwortete der Schwarzhaarige ihr. Das Mädchen nickte daraufhin.

Daheim angekommen begaben sie sich in ihr Zimmer. „Ich zieh mich nur um.“ teilte Sakura ihm mit und verschwand im Bad. Der Schwarzhaarige sah sich in ihrem Zimmer um.

Er war schon lange nicht mehr hier. Auf der Pinnwand entdeckte er viele Fotos. Bilder von Sakura und Tsunade oder Sakura und Hinata, Bilder vom Kindergarten mit Naruto und auch mit ihm selbst.

Auch von der Mittelschule hing ein Schnappschuss. Doch was ihn besonders ins Auge stach war ein Foto von der rosa Haarigen und ihm selbst. Es entstand kurz nachdem sie zusammenkamen.

Sakura hatte es als Selfie geschossen, sie stand davor und der Schwarzhaarige umarmte sie von hinten und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. Beide lächelten glücklich in die Kamera. Das Foto brachte ihn ebenfalls zu lächeln.

Sein Blick fiel auf ihr Nachtkästchen, dort stand ein hölzerner Bilderrahmen, den er in die Hand nahm. Es zeigte Sakura mit acht Jahren, neben ihr Kizashi und Mebuki Haruno. Ihre Eltern.

Das kleine Mädchen lächelte fröhlich und unbeschwert in die Kamera während sie die Hände ihrer Eltern hielt, die sie voller Liebe ansahen. Nur kurz darauf wurde das Familienglück zerstört.

Ihr Eltern wurden brutal aus dem Leben gerissen und ihre kleine, unschuldige Tochter stand vollkommen alleine da. Wenn er an den Todestag und an das kleine erschütternde Mädchen zurückdachte, dass mit ihrem Blut befleckt war, wollte er dieses nur in seine Arme ziehen.

Und das schlimmste daran war, dass bis heute der Mörder immer noch nicht gefunden wurde. Die Haruno musste schon seit fast sieben Jahren im Ungewissen leben, wer ihre geliebten Eltern von ihr entrissen hatte.

Sasuke sollte mal zu seinem Vater und ihm danach fragen. Suchte die Polizei eigentlich noch nach dem Täter? Oder war der Fall schon längst zu den Akten abgelegt worden?

Ein Cold Case Fall, der vielleicht erst in zwanzig Jahren gelöst sein würde. Der Mörder schon längst verschwunden oder selbst verstorben. Sakura sollte endlich damit

abschließen und ihre Eltern in Frieden ruhen können.

Hinter dem Uchiha kam die Fünfzehnjährige aus dem Badezimmer und beobachtete wie ihr Freund das Foto ihrer Eltern ansah. Wie als könnte er ihre Präsenz wahrnehmen, drehte sich der Schwarzhaarige zu ihr um.

Traurig sah sie an und er stellte den Rahmen zurück, ging auf sie zu und nahm sie in den Arm. Sie schmiegte sich an ihn und er strich ihr beruhigend über ihren Rücken. Er musste nichts sagen. Sie spürte wie er ihr Trost spendete.

Kurze Zeit später lagen beide eng umschlungen in Sakuras Bett. Der Schwarzhaarige hatte nur seine Boxershorts an. Er war über der Haruno und küsste sie mit einem Verlangen, dass sie schwach werden ließ.

Er küsste sich zu ihrem Schlüsselbein hinab und seine Finger fanden den Weg unter ihr Oberteil. Das Mädchen bekam eine angenehme Gänsehaut.

Auch sie traute sich über Sasukes nackte Haut zu streicheln, fuhr hinauf zu seiner Brust. Fühlte jeden Muskel und zeichnete diese nach. Der Schwarzhaarige nahm wieder ihren Mund in Beschlag, führte seine Zunge rein und focht einem Kampf gegen ihre aus.

Langsam wanderten seine zarten Hände zu ihren Brüsten, strichen darüber und drückten sie leicht. Sakura fing an leicht zu stöhnen. Doch auf einmal fing sie sich darüber Gedanken zu machen ob sie ihm gefiele.

Sie wurde nicht mit besonders großen Brüsten gesegnet, würde ihn das stören? Er hatte andere Mädchen, die viel schöner, sexier und sinnlicher waren als sie selbst. Neben denen kam sie sich wie ein Bauerntripel vor. Ihre Selbstzweifel standen ihr im Weg und ließ ihren Körper verkrampfen.

Der Uchiha bekam die Unsicherheit seiner Freundin mit, löste sich von ihr, legte sich auf die Seite und zog sie zu sich heran. „Sasuke, es tut mir leid.“ reumütig sah sie ihn an.

„Schon gut, du bist eben noch nicht so weit.“ drückte der Schwarzhaarige ihren Kopf gegen seine Brust. „Ich hoffe, dass du eines Tages dieses wunderschöne Mädchen siehst, dass ich jeden Tag sehen darf.“

Seine Worte ließen ihr Herz höher und schneller schlagen. Er fand sie wunderschön? Seine Worte taten ihr unglaublich gut. Sie kuschelte sich an ihm und murmelte einen leisen „Dankeschön“ an seinen Hals, das er gerade noch so verstand.

Fortsetzung folgt...